



**Digitale Medien
+ Kommunikation
#DMK1**

SoSe 2026

Na, gut angekommen?

Gibt's Dinge zu klären?

Themen- & Semesterplan: #DMK1 | Vorlesung

15.04.2026

Herzlich Willkommen!
Infos & Orga
#DMK1

22.04.2026

Grundlagen, Teil 1
Einführung
Medien

29.04.2026

Grundlagen, Teil 2
Einführung
Kommunikation

06.05.2026

Wissenschafts-Exkurs, Teil 1
Wissenschaftliches
Arbeiten

13.05.2026

Grundlagen | Social Media
Soziale Interaktion
& Social Media

20.05.2026

Social Media, Teil 2
Soziale Identität
& Beziehungen

03.06.2026

Wissenschafts-Exkurs, Teil 2
Empirische
Methoden

10.06.2026

Social Media, Teil 3
Communities &
Wissens-Netzwerke

17.06.2026

Social Media, Teil 4
User-Generated-
Content & Recht

24.06.2026

Social Media, Teil 5
Text: Blogs &
(Social) Journalism

01.07.2026

Wissenschafts-Exkurs, Teil 3
Medienwirkungs-
Forschung

08./15.07.26

Wrap-Up
Was war dieses
Semester wichtig?



In der Projektwoche (**27.05.2026**) entfällt DMK I. Das offizielle Ende der Vorlesungszeit ist der **15.07.2026**.

Der Medienbegriff und mögliche Kategorien



Welche Medien kennen und nutzen Sie?





! **Wichtig:** Radio, soziale Netzwerke, Websites, Briefe – das alles sind zweifelsfrei Medien; allerdings gleichzeitig auch nur ein Ausschnitt, der nie ganz aktuell ist. Dabei können Medien auf der einen Seite die Voraussetzung von Kommunikationsprozessen sein (Kommunikation braucht ein Medium), andererseits das Ergebnis der Prozesse.

Welche Medientheorien kennen Sie?

Oder: In welchem Kontext hatten Sie bereits Kontakt?

Aufgaben der Medientheorien – und dazugehörige Fragen

- Was sind Medien?
- Wie entstehen Medien? (hier wird Medien- und Kommunikationsgeschichte betrachtet)
- Welche unterschiedlichen individuellen und gesellschaftlichen Funktionen nehmen Medien ein?
- Welchen Platz haben Medien in der Gesellschaft und welche Macht üben sie aus?



Alle der oben genannten Aufgaben und ihre jeweiligen Anwendungen lernen Sie im Laufe der DMS-Orientierungsphase in DMK1 & DMK2 kennen.



Medientheorie

Was sind Medien?

Was ist ein Medium?

Ein allgemeines Definitionsangebot

„Von seiner lateinischen Wortbedeutung her bedeutet Medium soviel wie Mitte oder Vermittelendes oder schlicht etwas, das in der Mitte steht“ (Beck 2020: 86).

- Viele verschiedene Disziplinen setzen sich mit der Frage auseinander *“Was sind Medien?”* oder abgeschwächt *„Wann bzw. warum ist ein Medium?“*
- Dies führt zu vielfältigen Definitionsvorschlägen, denen jedoch immer auch vorgeworfen werden kann, zu spezifisch oder zu allgemein zu sein.
- In der Alltagssprache wird „Medium“ meist mit Kommunikationsmittel gleichgesetzt.
- Der Plural **Medien** wird etwa seit den 1980er-Jahren für die Gesamtheit aller Kommunikationsmittel und Kommunikationsorganisationen verwendet.



Der Medienbegriff wird in unterschiedlichen Disziplinen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Er ist ein multidiskursives Konzept.

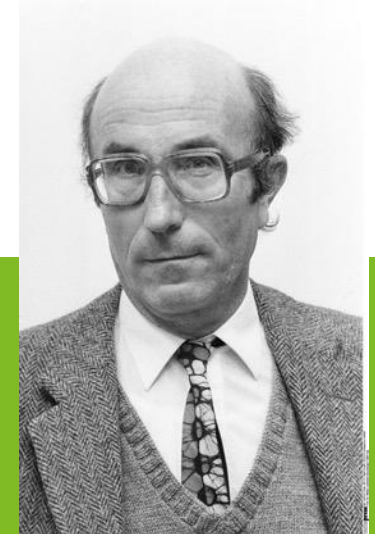
Warum Medien?

Medien als Vermittler sinnlicher Wahrnehmung

- Niklas Luhmanns Systemtheorie enthält einige wesentlichen Punkte, die helfen näher zu bestimmen, welche Merkmale Medien zuzuordnen sind.
- In die „Realität der Massenmedien“ beschäftigt sich Luhmann mit der Art und Weise, wie Massenmedien die Realität konstruieren.
- Luhmann stellt die Massenmedien als ausdifferenziertes, sich selbsterhaltendes System dar, dass deren Funktionsmechanismen gleichzeitig Spiegel einer sich selbstreferenzierenden Gesellschaft darstellen.
- Die dem zu Grunde liegende These lautet, dass das Reale nicht immer direkt zugänglich ist. Es existiert eine räumliche/zeitliche Differenz, für die man eine „Vermittlung“ braucht.

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Medien.“

(Luhmann 1996: 9)



McLuhan

und sein Medien-Verständnis.



Video unter <https://youtu.be/mp6jPEX3uFQ>

McLuhan „Extensions of man“

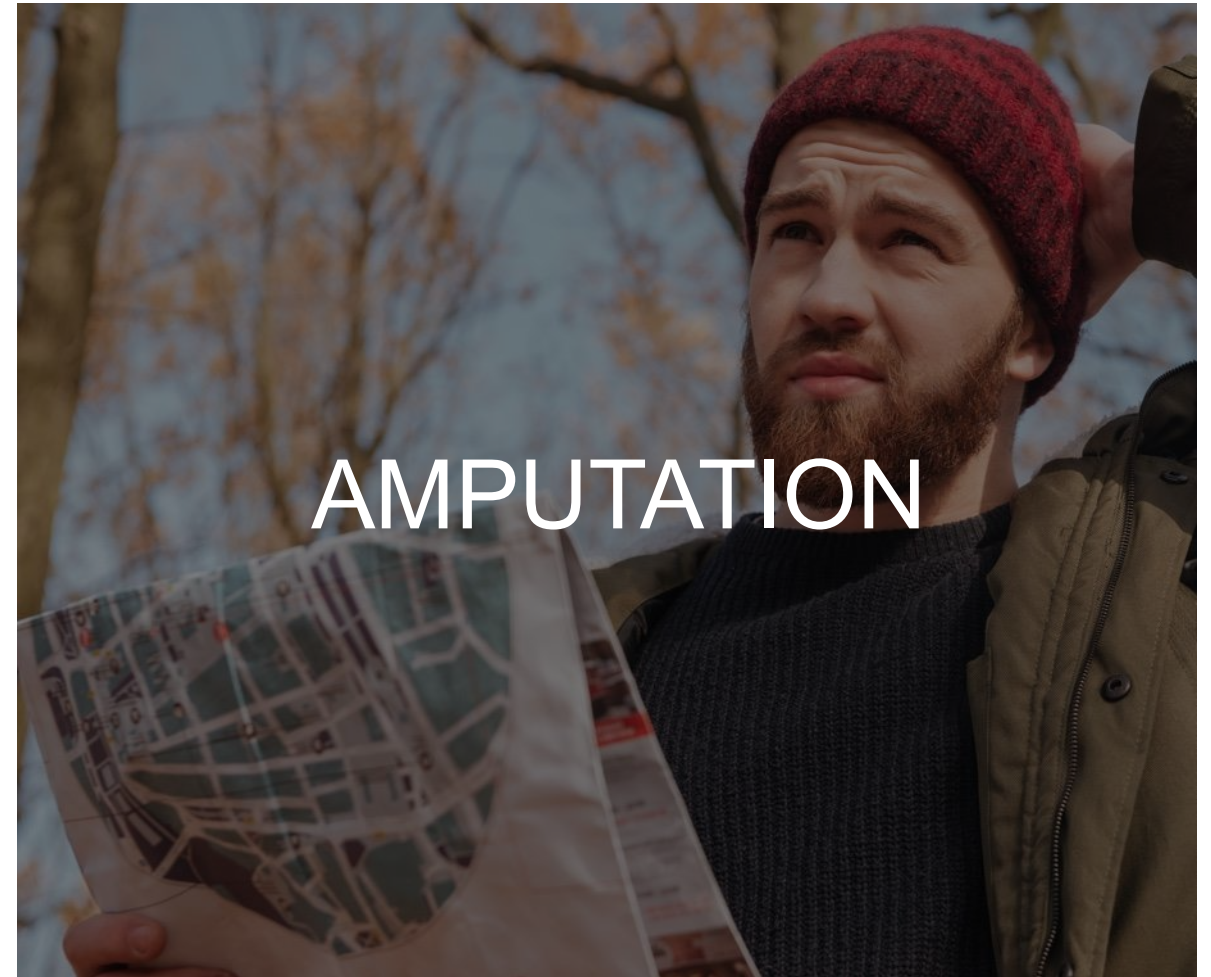
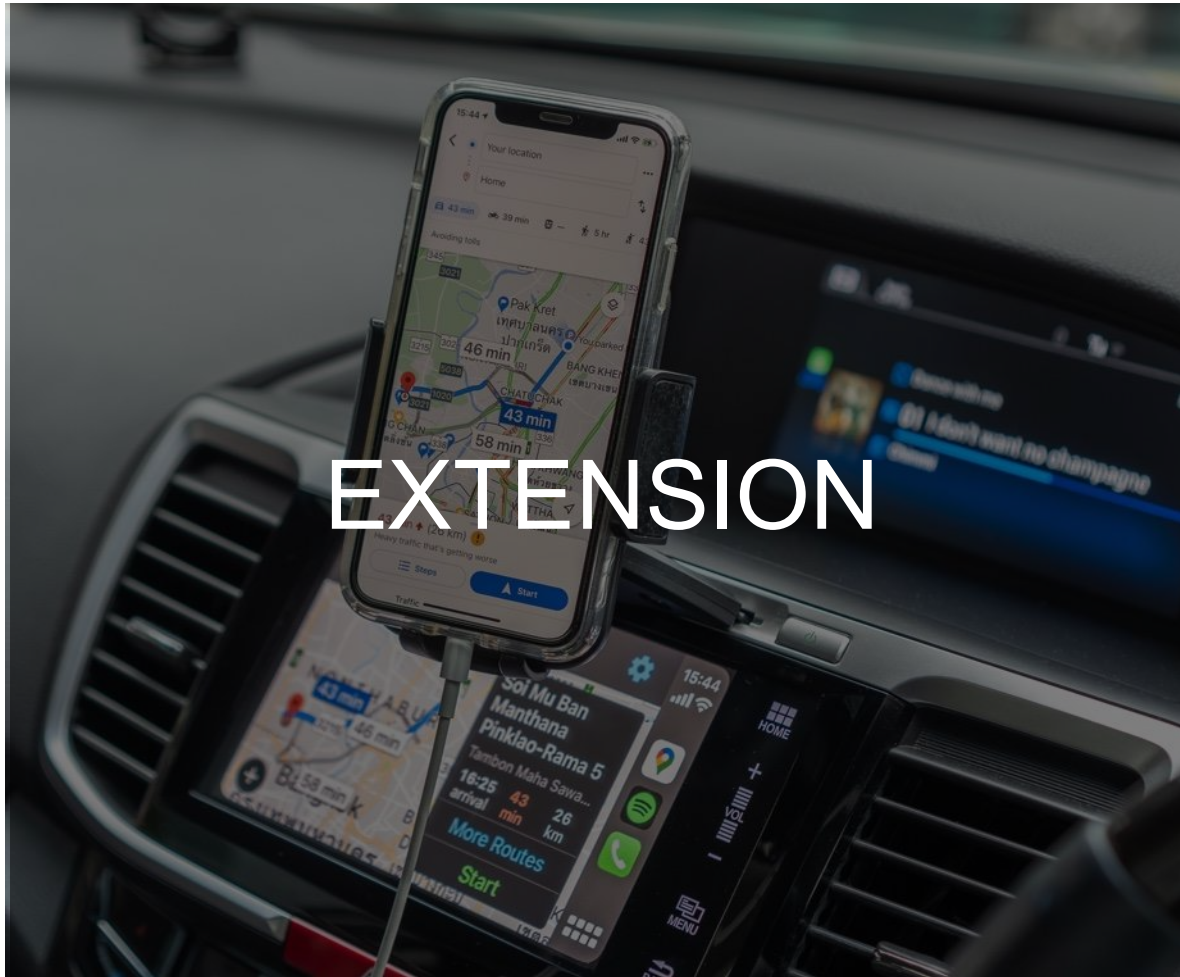
Medien sind zugleich Extensionen und Amputationen des Menschen

- Die Idee der **Körperausweitungen** ist nicht neu. Schon Freud bezeichnete 1930 den Menschen als einen **Prothesengott**.
- Für McLuhan sind **Medien** alle Arten von neurophysiologischen **Erweiterungen des Menschen** („extensions of man“) – also auch Kleidung, Werkzeuge, Elektrizität.
- Mit jeder neuen Extension geht zugleich eine **Amputation** einher, weil neue Möglichkeiten **alte Fertigkeiten verkümmern lassen**.



*„Alle Medien sind **Erweiterungen der menschlichen Möglichkeiten**, geistig oder körperlich. Das Rad: eine Erweiterung des Fußes. Das Buch: eine Erweiterung des Auges. Kleider eine Erweiterung der Haut. Elektronische Schaltkreise eine Erweiterung des Nervensystems. Jede solche Erweiterung eines Sinnesorgans verändert auch das Denken“ (McLuhan 1964: 51).*

McLuhan am Beispiel: Medien sind zugleich Extensionen und Amputationen des Menschen



Extension, Amputation:

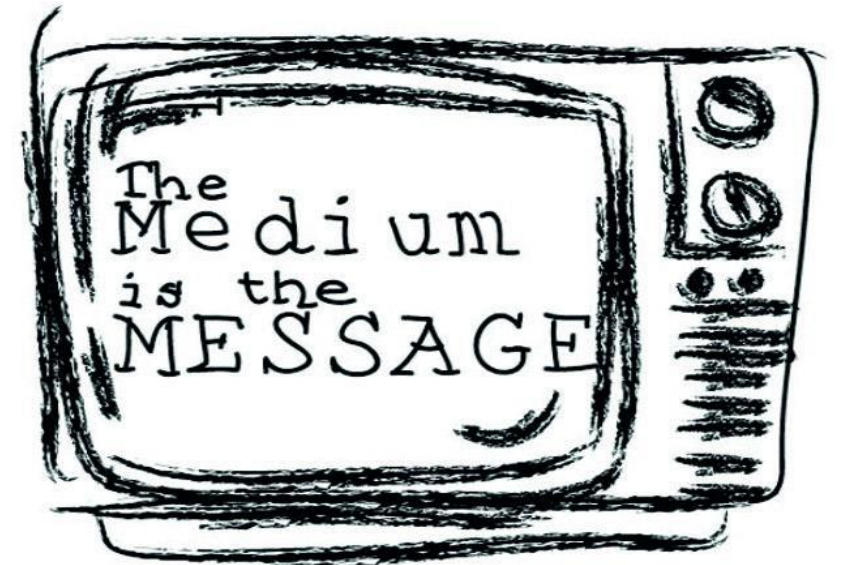
Haben Sie Beispiele?

McLuhan extrahiert:

- Für McLuhan sind Medien **Metaphern unserer Wahrnehmung**. Sie prägen durch ihre technische und symbolische Form unser Bewusstsein
- Der Inhalt (was) der Kommunikation spielt hierbei keine Rolle, **zentral ist vor allem die Form (wie)**.
- Die Form wird durch das Medium geprägt. McLuhan argumentiert **technikdeterministisch**; für ihn bestimmt allein die technische Form der Übertragung, was genau das Medium ausmacht.

McLuhan in der Kritik:

- Eine wissenschaftliche Systematik wird aus seinen Überlegungen nicht deutlich. Dennoch sind seine Überlegungen zentral für die Betrachtung digitaler Medien (vgl. Beck 2020: 86-92).



Marshall McLuhan



Video unter <https://youtu.be/Ko6J9v1C9zE>

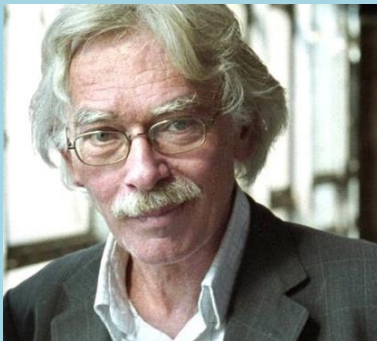
Technik vs. Mensch:

Wer bestimmt die Medien?

Ein anhaltender Streitfall der Medienforschung: technologische vs. anthropologische Ansätze der Medienforschung

DER TECHNOLOGISCHE ANSATZ

Medientechnologien bestimmen unsere Wahrnehmung – und schaffen so überhaupt erst die Ermöglichungsbedingungen für gesellschaftliche Kommunikation.



„Medien bestimmen unsere Lage.“

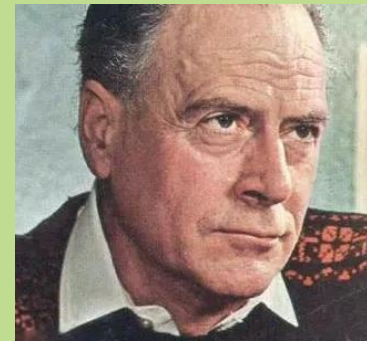
„Alles ist Hardware.“

Friedrich Kittler

! Die Technik bestimmt die kulturelle Praxis.

DER ANTHROPOLOGISCHE ANSATZ

Alles geht vom Menschen als Subjekt und den resultierenden, entsprechenden menschlichen Handlungen aus. Kulturelle Praxis verfestigt sich und schlägt sich in Technik nieder.



„Medien sind Extensionen des Menschen.“

Marshall McLuhan

! Technik ist Resultat menschlicher Praxis.

(vgl. Winkler 1999: 221-238)

Was ist ein Medium?

Vom Medium zur medialen Praxis

- Grundsätzlich vermitteln Medien soziale Austauschprozesse und machen sie dadurch wahrnehmbar (vgl. Schmidt 2018: 39).
- Zentral für eine **praxisnahe und handlungsorientierte** Beschäftigung mit dem Medien-Begriff sind somit nicht (nur und ausschließlich) die einzelnen Medien, sondern eher die **mediale Konfigurationen**.
- **Dadurch ändert sich die Perspektive** – und der Blick auf die Medien: Weg vom Medium selbst, hin zur Frage der Möglichkeiten.



Die Frage lautet also nicht nur „Was sind Medien?“, sondern viel mehr: „**Welche Möglichkeiten werden durch Medien bzw. die Mediale Konfiguration eröffnet – und wie werden diese Möglichkeiten genutzt?**“

(vgl. Burkhardt 2015: 33-36)

Medientheorie

Wie lassen sich

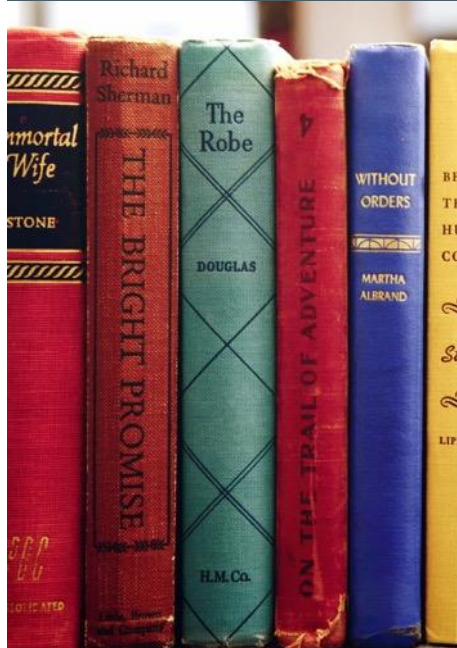
Medien kategorisieren?

Was sind Medien?

Unterscheidung nach Medienformen, Formaten und Gattungen

Printmedien

- Zeitung,
- Zeitschrift,
- Buch ...



Auditive Medien

- Radio
- Schallplatte
- CD ...



Visuelle Medien

- Bild
- Foto
- Plakat ...



Audiovisuelle Medien

- Kino
- Film
- Fernsehen ...

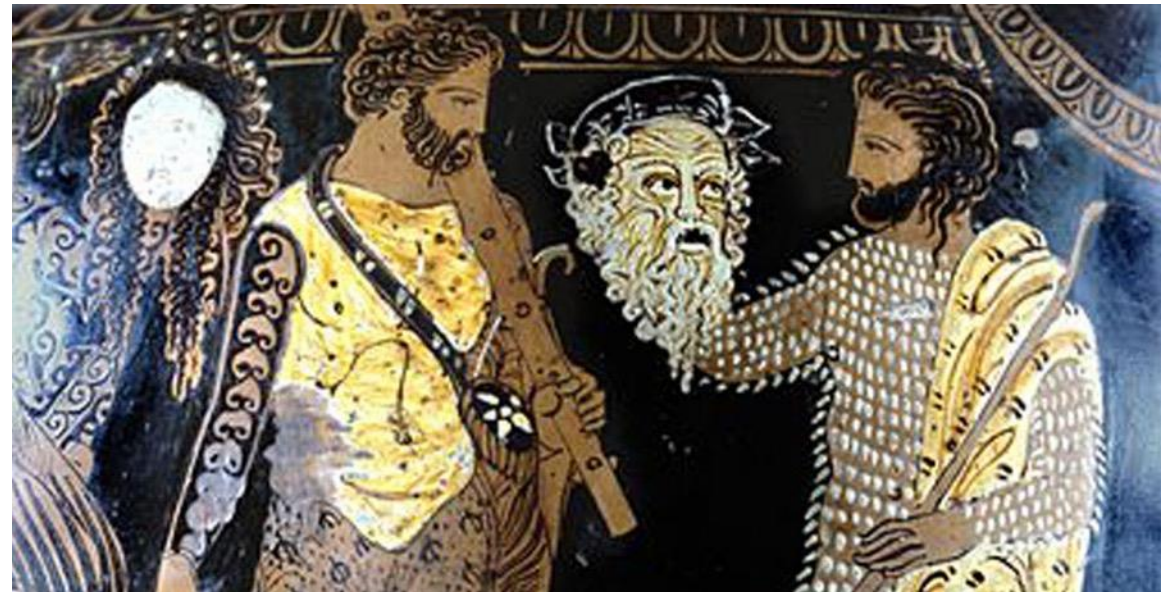


(vgl. Böhn/Seidler 2014: 21-22)

Phase A:

Primär-/Menschmedien

- gebunden an **Mimik** und **Gestik** in Ritual, Tanz, Vorführung
- **Anwesenheit** der Teilnehmer erforderlich
- Einheit von **Zeit** und **Raum**



Phase B:

Sekundär-/Druckmedien

Phase B: Sekundär- oder Druck-Medien (1400-1900)

Gedruckte Schrift löst orale Wissensübermittlung ab

Effekt 1: **Wissensexplosion**

Exakte Beschreibung der Welt, Entlastung des individuellen Gedächtnisses, Beschleunigung der Wissenstradierung

Effekt 2: **Logisches Denken**

Ordnung, Exaktheit, Wiederholbarkeit und Überprüfbarkeit lösen Metaphorik und Willkürlichkeit ab

Effekt 3: **Entsinnlichung**

Lesen ersetzt die eigene Wahrnehmung und den mündlichen Austausch



Phase B: Sekundär- oder Druck-Medien (1400-1900)

Mit weitreichenden Folgen:

wirtschaftl.: Verwaltung und Wissensbestände

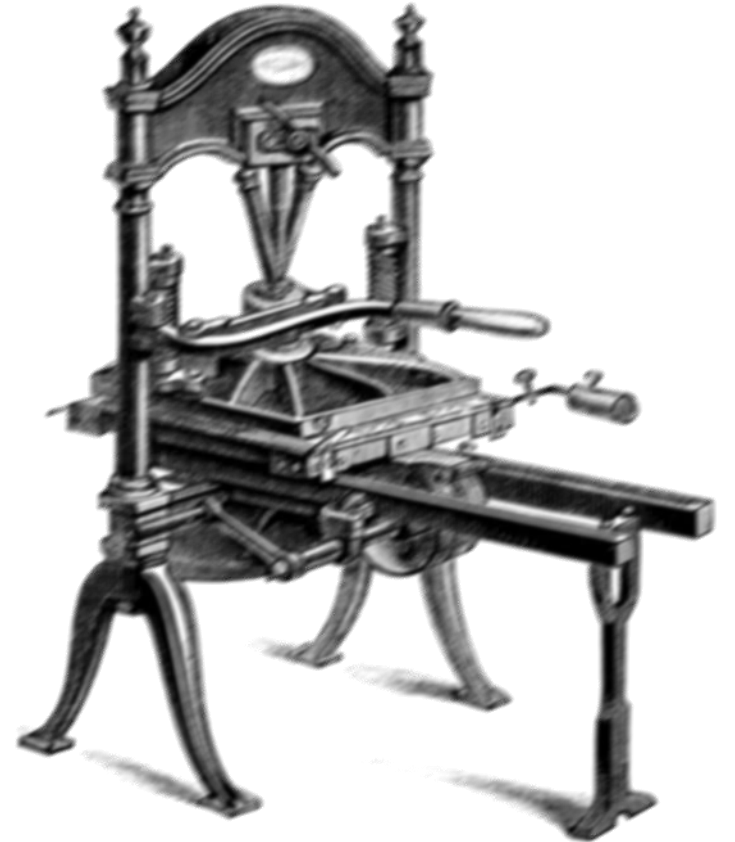
Beschleunigung und Verlässlichkeit im Vertragswesen

politisch: Geburtshelfer der Demokratie

Medien als vierte Macht, Partizipationsimpuls

sozial: Bildung / Individualisierung

Wissenszugang und Bildungschancen für alle Schichten,
sozialer Aufstieg möglich



Phase C:

Tertiär-/Elektronische Medien



Aufkommen der **Massenmedien** –
Radio, Kino, Fernsehen

Gefahr von Manipulation und Propaganda

Pictorial Turn – Dominanz der Bild(schirm)medien

Kommerzialisierung und Beschleunigung als Kennzeichen
globaler Medienkultur und Unterhaltung



Befürworter*innen der Massenmedien

Bertolt Brecht: Radiotheorie

„Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln. Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens [...] und könnte Austausch, Gespräche, Debatten und Dispute ermöglichen“ (Brecht 2002: 152).

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

- reproduzierbare Kunst verliert Aura/Einzigartigkeit
- Veränderte soziale Funktion der Medien einerseits emanzipatorisch
- andererseits problematisch „Ästhetisierung der Politik“

Gegner*innen der Massenmedien

Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: „Kulturindustrie“

- mit Massenmedien entsteht eine Kulturindustrie und Massenbetrug
- Kultur wird zur Ware (vgl. Adorno 2002: 199)

Neil Postman: Fernsehen

„Wir amüsieren uns zu Tode“

Phase D:

Quartär-/Digitale Medien



Personal Computer und Internet

Informationsgesellschaft

Auflösung des Sender-Empfänger
Schemas

Paradigma der **reziproken**
Kommunikation



Was sind Medien?

Klassifikation nach technischen Produktions- und Rezeptionsmitteln

Bis 1400: Primärmedien

kein Einsatz von Technik



1400

1900-1990: Tertiärmedien

Technikeinsatz zur Rezeption und Produktion



1900

1990

1400-1900: Sekundärmedien

Technikeinsatz zur Produktion, nicht jedoch zur Rezeption



1990-heute: Quartärmedien

Technikeinsatz zur Rezeption und Produktion inkl. Rückkanal

(vgl. Pross 1972: 128-145; Faßler 1997: 166)

Was sind Medien?

Klassifikation nach technischen Produktions- und Rezeptionsmitteln



Keinerlei technische Hilfsmittel (räumlich und zeitlich gebunden)

- Sprache
- Mimik
- Gestik



Technik nur zur Produktion, nicht zur Rezeption erforderlich

- Foto
- Zeitung
- Buch



Technik sowohl für Produktion als auch Rezeption erforderlich

- Telefon
- Radio
- Fernsehen



Digitale Technik mit Rückkanal und Rollenwechsel zw. Produzent/Rezipient

- Computer
- Internet (inkl. Social)

(vgl. Pross 1972: 128-145; Faßler 1997: 166)

Was sind Medien?

Bestimmung nach gesellschaftlichen Funktionen der Medien

Medien sind komplexe institutionalisierte Systeme, um organisierte Kommunikationskanäle von spezifischem Leistungsvermögen und sind durch fünf mehr oder weniger stark ausgeprägte Merkmale gekennzeichnet:

- Medien stellen **technische Kommunikationskanäle** dar, die verschiedene Zeichensysteme – z.B. visuelle, auditive oder audiovisuelle – mit unterschiedlich ausgeprägter Kapazität transportieren können
- Medien müssen sich **organisieren**, um ihre Medientechnik wirkungsvoll zum Tragen bringen zu können
- Medienkommunikation resultiert aus **Herstellungs-, Bereitstellungs- und Empfangsprozessen** und bildet damit ein komplexes System der Medien
- Medien können **sowohl funktional als auch dysfunktional** sein. Sie sind in kultureller, wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht problemlösend und problemschaffend zugleich
- Medien sind **institutionalisiert**

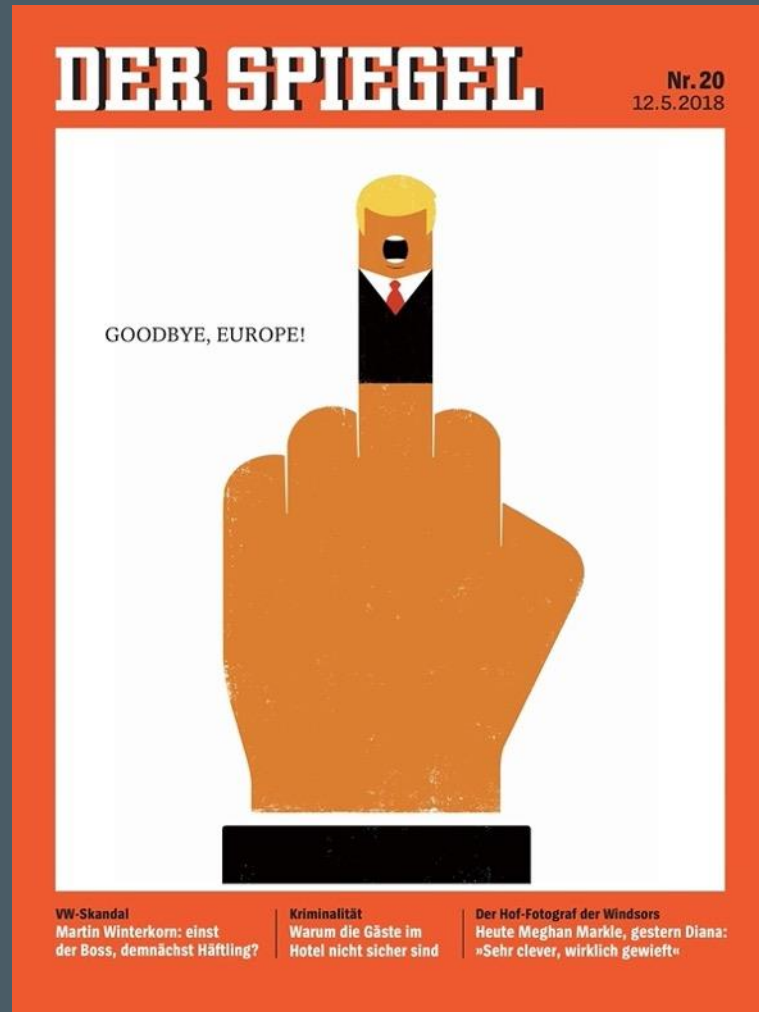


Medien übernehmen **gesellschaftliche Funktionen der Information, der Unterhaltung, der Öffentlichkeitsbildung oder als Speicher/Kulturerbe.**

(vgl. Saxer 2012: 25-30)

Dadurch:

Entstehung von Leitmedien.



Medien werden zum Leitmedium

— mit dem jeweils größten gesellschaftlichen Einfluss

Als **Leitmedium** werden nach Jürgen Wilke diejenigen Einzelmedien bezeichnet,

- denen eine Hauptfunktion in der Konstitution gesellschaftlicher **Kommunikation** und von **Öffentlichkeit** zukommt und
- die einen besonders starken **Einfluss auf die öffentliche Meinung** und auf andere Massenmedien ausüben.



Historische Leitmedien:

- Mittelalter und frühe Neuzeit: Flugschrift
- ab 16. Jahrhundert: Buch
- ab 19. Jahrhundert: Zeitung
- von der Mitte der 1930er bis zum Ende der 1950er Jahre: Hörfunk
- ab den 1960er Jahren: Fernsehen
- Beginn des 21. Jahrhunderts: Fernsehen, Internet

(vgl. Wilke 1999: 302-329)

Was sind Medien?

Verschiedene Perspektiven auf Medien und Klassifikationen

Medien – Mitte/Vermittelndes

Wahrnehmungs- medien	Techn. Speicher- /Verarbeitungsmedien	semiotische Kommunikationsmittel	Medienformen und Formate	Gesellschaftl. Funktionen
<p>Klassifikation nach Sinnen/Kanal:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Auditiv▪ Visuell▪ Audiovisuell▪ Haptisch▪ Olfaktorisch	<p>Klassifikation nach Technikeinsatz:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Primäre Medien (ohne Technik)▪ Sekundäre Medien (Produktion)▪ Tertiäre Medien (Prod.+Rezeption)▪ Quartäre Medien (Rückkanal, Rollen)	<p>Klassifikation nach Zeichensystem und Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Schrift▪ Bild▪ Zahl▪ Ton <p>↘</p> <div data-bbox="1192 1148 1467 1302" style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">Näheres in der nächsten Sitzung.</div>	<p>Klassifikation nach Formaten/Genres:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Buch▪ Zeitung▪ Film▪ Serien▪ Radiosendung▪ Game...	<p>Klassifikation nach Funktion:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Information▪ Unterhaltung▪ Öffentlichkeit▪ Speicher/ Kulturerbe...

Also:

Was nehmen Sie mit?

- Alles, was wir wissen, wissen wir über Medien! Medien dienen als Vermittler der **sinnlichen Wahrnehmung**.
- Medien sind **technische Speicher- und Verbreitungsmittel**, um Raum und Zeit zu überbrücken
- Medien sind **semiotische Kommunikationsmittel**, die mit Zeichen und Symbolen Bedeutung übermitteln
- Medien erlegen dem kommunizierten **Inhalt** ihre **Formen** und Gebrauchsweisen als Kulturtechniken auf.
- Medien haben weitreichende individuelle und **gesellschaftliche Funktionen** (Systeme der Vernetzung, Öffentlichkeit, kulturelles Gedächtnis...)

Noch Fragen?

Das ist Ihre Chance. ;))

Literatur- & Quellverzeichnis

zu „Grundlagen, Teil 1: Einführung Medien“

Beck, Klaus (2020): Kommunikationswissenschaft. 6. Auflage. München.

Burkhardt, Marcus (2015): Digitale Datenbanken: Eine Medientheorie im Zeitalter von Big Data. Bielefeld.

Faßler, Manfred (2003): Was ist Kommunikation? 2. Auflage. Stuttgart.

Grampp, Sven (2006): McLuhmann. Niklas Luhmanns Systemtheorie und die Realität der Medien (Standpunkte), in: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*. Jg. 23 (2006). Nr. 3, S. 260-276.

Kloock, Daniela/Spahr, Angela (2012): Magische Kanäle. Marshall McLuhan, in: Medientheorien: Eine Einführung. 4. Auflage. Paderborn. S. 39-76. Pflichttext McLuhan zu Medien und Kommunikationsmodellen!

Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. Opladen.

McLuhan, Marshall (1964): Understanding Media: The Extensions of Man. Dresden, Basel.

Pross, Harry (1972): Medienforschung. Film, Funk, Presse, Fernsehen. Berlin/Darmstadt/Wien.

Saxer, Ulrich (2012): Mediengesellschaft. Eine kommunikationssoziologische Perspektive. Wiesbaden.

Schmidt, Axel (2018): Medien und Medienkommunikation, in: Hoffmann, Dagmar/Winter, Rainer (Hrsg.): Mediensoziologie. Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden. S. 39-56.

! Die jeweiligen Quellen der Wiederholungs-Folien finden Sie im Skript der vorherigen Sitzung!

Literatur- & Quellverzeichnis

zu „Grundlagen, Teil 1: Einführung Medien“

- Weber, Stefan (2010): Einführung: (Basis-)Theorien für die Medienwissenschaft, in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis hin zum Konstruktivismus. 2. Auflage. Konstanz. S. 15-48.
- Wilke, Jürgen (1999): Leitmedien und Zielgruppenorgane, in: Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Böhlau, Köln/Weimar/Wien, S. 302–329.
- Winkler, Hartmut (1999): Die prekäre Rolle der Technik. Technikzentrierte versus 'anthropologische' Mediengeschichtsschreibung, in: Pias, Claus (Hrsg.): [me'dien]i Dreizehn Vorträge zur Medienkultur. Weimar. S. 221-238.



Die jeweiligen Quellen der Wiederholungs-Folien finden Sie im Skript der vorherigen Sitzung!



**Digitale Medien
+ Kommunikation
#DMK1**

SoSe 2026